Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Franz Anton Seraphicus von Harrach an Joseph von Laßberg, 04.12.1796 [+09.03.o.J.]

Harrach, Franz Anton Seraphicus von

Kehl, 04.12.1796 [+09.03.o.J.]

urn:nbn:de:bsz:31-367434

Visual Library

Reçu le 17 Decembre
Repondu le même Soir

90

Du Siege de Kehl ce 4 de Decembre 1796

1

Je

Cette a voir mon ami, si tu reconnaitra bien encor les simples traits de cette plumme, qui tant de fois a essaiés de te rendre une faible esquise de ma tendresse — Il est vrais que le tems destructeur brise d'une main trop cruele les monuments les plus sollides de l'antiquité, mais j'ose me flatter que sa faula insensible, aura respectée ta vertueuse amitié, l'ellorgnement est a mon avis au sentiment, ce que le vent est au fecue, il étaint les petits et ~~allu~~ enflamme les grands, je connais trop ta noble facon de pencer pour me tromper sur ton conte, tu est incapable de reffroidissement, et j'aime a bercer mon imagination dans la douce idée, que tu m'a conservés ton attachement, au moin ton souvenir si cher a ma memoire est trop sensiblement gravés dans mon coeur, pour oublier jamais les beaux moments que nous avons passés ensemble, je m'en rappele sans cesse l'image seduisant, et la puissance que j'en éprouve, m'encourage a t'inviter par ces peux de lignes, a renouer le fil d'une Corespondance sensible, que les circonstances et les contretems du jour sembles avoir rompu, car tout a bien changés mon ami, et il n'i a que mon Coeur qui est toujours restés le meme, j'ai éprouves depuis que le sort m'a arrachés de tes tendres embrassements, les situation les plus singulieres de la vie, ~~tantot~~ je jouissoit des charmes d'une liaison heureuse, tanto je fut boulvercés dans la mere de

de l'incertitude, mais la fortune legere et inconstante, n'a jamais trouvés de gout en
dans mon ennuiante societé, et si par fois une foible raion me
flattoit d'une perspective heureuse, dabord les tenebres les plus épaisses
couvrir mes esperences, pour ne laiser que le fielle et les amertumes
de la plus sombre mellancolie, tu n'ignore pas san doutte la misere
et l'indigence meme la plus pitoiable, qui afflijoit ma triste Captivité,
eh bien je sois recouru au sort indecis des armes, et encor aujourd'huis
je me trouve au siége de Kehl, ou le tonner du Canon et le feux
soutenu de la mousqueterie, donne la mort et la desolation a cette
malheureuse contré, j'osais me flatter que cette conduite au moins
me vaudrait l'estime et les applaudissements de ma patrie, mais
helas, je me suis cruelement trompés, un Coup trop sensible qu'on
viént de porter a mon repos, m'a dettermines de saisir d'une
main ferme et inébranlable, le parti energique de demander
une écclatante sattisfaction, ou de quitter un metier trop ingrat,
tu saura tot ou tard les raisons qui me portes a cette demarche,
et que je ne saurois confier au pappier, car dans trois semaines
tout au plus mon sort sera decides!!! — quand une fois on a concu
une resolution sollide et digne du nous, il faut a mon avis plutot
perir que d'en relacher l'execussion, ce ne sonts poin les bas
Caprices d'une imagination échauffés, ce sonts plutot les mouvements
du Caracter, puisés dans les maximes de la veritable honneur, je
n'ai jamais tremblés devant le Canon, et je ne temoignerais pas
moin de Courage contre les assauts de la Callamnie et de la
sottise, ce sonts des énemies bien impuissants, et n'aurois [illegible]
la lacheté a dementter ces sentimens —— tu peu facilement
deviner le reste, je ne conte donc pas t'ennuier plus longtems

en t'entretenant de ma person, il est bien plus interessant a mon Coeur
de savoir de tes nouvelles, si ton sort est heureux, et si dans des contrés
lointains tu peu jouir du Calme et de la serenité d'une vie paisible,
san doute que tu est deja Pere, et que tu goutte du bonheur de
te mirer dans l'image de tes enfans —— que ta chere plumme
me consacre quelques moments de tes loisirs, pour me tracer
le detalié circonstancié de ta satisfaction, tu ne doutte pas
que je la partage bien sincerement, et que je suis encor
toujours ton ami

Harrach

P: S: tu excusera ce griffonage car il fait un froid du diable, et
notez bien, que nous occupons encor toujours le Campe, ou
on ne repose pas si bien als in deinem Großvatter Stuhl.

Mon adresse est aujourdui.

Capitaine des grenadiers du Battalion de Retz,
a L'Armée de son Altesse Royale
L'Archiduc Charles. ibi ubi.

Cantonirungs Station Stalhoff den 9t Maerz

Ich darf dir doch wohl nicht erst sagen lieber Lasberg, daß mich dein schreiben unendlich erfreuet hat, die aufrichtigkeit welche so ungeschmückt aus deiner feder fließt, ist der wahre weg zu meinem Hertzen, und statt über deine Pedagogischen Hofmeister thon zu schmählen danke ich dir vielmehr für deine wohlgemeinten gesinnungen, ich muß es gestehen, daß du bildniß in manchem betracht, nach der wahrheit entworfen haben, doch grade kan ich dir aber auch nicht beystimmen, heiße mir zu, ob es aber eitelkeit, eigendünkel, oder würklichkeit sey, die solche ist dann selbst entscheiden, ehevor sagst du in deinem letzten brief, daß du mich noch nicht genug kennst, ich bin dir also noch vielleicht zur erkentniß meiner gesinnungen schuldig, die ich niemanden, am allerwenigsten dir, zu verhellen gedenke. Oft war mir in meinen einsamen Stunden die liebste beschäftigung, mich selbst zu untersuchen, ohne der eigenliebe einige nachsicht zu schenken, ich fand leider viele — sehr viele fehler, noch mehrere Tadel, aber getrost darf ich es auch sagen, manch gutes in mir, so stieg ich stufenweis weiter, und gelang allmälich zur erkentniß meiner selbst, glaube daher dir eine kurtze aber getreue übersicht meines lebens darstellen zu können, über sich das böse, was es entschuldigung verdient, denn welcher Mensch darf sich wohl rühmen, ohne Tadel zu sein, und verwahre das wenige gute in deinem Hertzen, das es für freundschafts bande täglich enger und festere Verknüpfungen soller, zugleich werden

würde ich mit der lezten Schilderung meines ununterbrochenen leidens Lauf, zu beschweren
suchen, und ihr aber Brüder, hat es bey dem Antheil, den du an allem nimmst und mir [illegible]
gehet, keinen langweile Vorwürfe. [illegible] ich noch wenig glück, bereits zu
viel widriges auf dieser Welt fand, die Natur, jene sonst so wohlthätige Mutter der Schöpfung,
versagte mir schon im Mutter leibe, die zärtlich treu gefühltesten Freuden, der Mütterlichen
Umarmungen, ich hatte nie meinen Vatter, diese schmeichelhafte Stütze meiner Kindheit,
so mich einst auf dem gefährlichen Pfad der welt leiten solte, starb, bevor ich noch das Tages
licht erblickte, meine geburt war die folge einer ohnmacht der erschrockenen Mutter, welche
meinen Zwillings bruder und mich, um 3 wochen zu frühe gebahr, schwach und gebrechlich
fand man in mir kaum noch ein wenig leben, und alles verzweifelte über mein weiteres
aufkommen, mein bruder glücklicher als ich, empfand wenig das Menschlichen elendes, denn er
starb am 11ten Morgen, wie beneidenswerth find ich nicht dessen schicksal, und wie gerne würde
ich mit ihm mein Loß vertauschen, allein es war dem andersch bestimmt, und wer wird
sich wohl dem festsatz der sachen widersetzen wollen, ich erholte mich zwar, doch konte bey
oben erwähnten Verhältnissen, meine gesundheit aber nicht von dauerhaften kräften
sein, und ich erlitte nun eine der schmerzhaftesten Krankheiten, welche gottlich hätte
in meinem leben keine empfindlichere würde gefühlt, ich würde mich wahrlich recht glücklich
schätzen — Meine zärtliche Mutter, äusserst besorgt über meine leiden,

Verbot aller die mich umgeben, auch die geringste anstrengung meiner schwächlichen umstände, und

Verdarb hierdurch mit dem besten willen, den gantzen endzweck der erziehung, die zählte sehr

dachte nicht, daß es besser sey, sich am Körper, als am Verstand zu sein. So lebte ich umgeben

Von einfältigen Leuten und Bigottischen weibern, und beschäftigte mich mit nichts, denn mit

heiligen bildern und Skapulieren, bald verstrich meine zarteste Kindheit, ich wuchs heran,

und es hieß, der junge graf bedarf einen Hofmeister, man war sehr strenge in der wahl,

es müste ein franzos, oder wenigstens ein Niederländer, und zwar ein abbé sein, doch dachte

niemand daran, ob er fähigkeiten besitze, ein junges hertz zu bilden, den aufkeimenden

Verstand aufzuklären, und den blühenden Mann in die welt zu führen, man glaubte

es sey genug, wenn er den Catechismum, Latein, etwas Historie, und geographie

verstünde, und auf die junge herrschaft ein obachtsam aug richte, damit sich der H: graf

nicht etwa die kleider beschmutze, oder gar den halß breche, auch würde ihm zu diesem

ende wohl eingeprägt, mich weder springen noch klettern zu lassen, welches er pünktlich

befolgte, und meine Muskeln dadurch so schwach und ungeschickt wurden, daß ich noch heute, trotz

meiner anscheinenden äussern leichtigkeit, mit schaam gestehen muß, daß ich weder eine elle

weit, mit gleichen füssen springen könne, oder einen baum zu erklettern vermag,

auch würde dem H: Hofmeister besonders widerholt, meinen geist mit nichts anzustrengen,

oder mich sonst an was ernstlich occupieren zu lassen, damit es mir ja nicht etwa schade.

Der auserwählte Pedagog war zwar ein sehr gutter, aber ingleichem auch ein sehr
schwacher Mann, der sich so wenig zu seinem Amt anzuschicken wusste, als ich mich vielleicht
in das Handwerk eines Gärtners finden würde, bey dem besten willen hatte er weder
Muth noch Kräfte, oder Ansehung, und so wenig welt Kenntnisse, daß er sich gar bald, so gar von
seinen eigenen Zöglingen, überVortheilt sahe, einem solchen Menschen war der bau
meines ganzen künftigen glückes anvertraut, unterdessen entwikelten sich bey
mir Natürliche Talente, ich bekam schon in meiner zartesten Jugend, freüde zum
lesen, bat oft um bücher, erhielt aber jedesmahl die antwort, der junge H: möchte sie
zerreissen, und sich dabey die augen verderben, ich fühlte einen bewunderungswürdigen
hang zur zeichnung, und hätte es in diesem fach weit bringen können, allein man
nahm mir Reißzeug, bley feder oder pensel, und unter dem Vorwand mein gesicht
nicht zu Verderben, würde ich bestraft, wenn man welches bey mir fand, ich zeigte viel
Vergnügen an der musik, und auch dieses wurde mir untersagt, ich wolte springen,
laufen, mich zu andern Camaraden gesellen, und in allem diesem wurde mir Einhalt
gethan, so würden meine einzigen und Natürlichen gaben noch im Keimen erstikt,
und ist es zu spät, und ich besitze die gedult nicht mehr, das Verlohrne wider zu ersetzen,
zwar lehrte man mich Latein, etwas Histori und geographie, allein für dieses hatte
ich noch keinen sinn, Natur Kunde, Philosophie, Phisik, und mehrere derley

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ärtzliche Ausdrücke und wurden übersezt, meiner Mutter bekam ich auf den Tag hiesig

des tages nur eine stunde zu sehen, wo sie mir aus falscher Politique, eine zärtlichkeit,

stets deshingegen fühlen ließe, dadurch bekam ich zwar viele kraft, aber auch viele kälte

in meiner kindlichen liebe, denke dir nun selbst lieber Lasberg, die folgen meiner

erziehung, gedenke ich sagte man mir, für einen familien Cadetten, könne man nicht so viel

verwenden, und da ich ohnehin zum Militair bestimmt seye, so wäre es unnöthig die zeit und meine

gesundheit zu den studien übel zu verwenden, ich war daher taub gegen meinen lehrer, welcher

sich alle mit ernst über mich beklagen muste, sie stellten es daher einst tages meiner

Mutter sehr nahe, wie bey meiner ausgelassenheit, für die zukunft alles zu besorgen sey,

und es hat eine plötzliche änderung in meiner erziehung plaz zu fassen, [illegible]

ist die zärtlichkeit meiner Mutter, welche mich von dieser stunde an zu entfernen suchte,

sie schickte mich zu meinem Oncle einem bruder der [illegible] mir noch heute, die schmerzlichsten

thränen vergos, denn [illegible], nie werde ich die erinnerung an diese unselige stunde vergessen,

Mein Oncle ein ehrlicher biederer Mann, von alt deutscher denkungsart und sitte,

[illegible], sie suchte mich zu zerstreuen und seine [illegible] ich

[illegible] bald ab und zwar mit allem [illegible] der jugend, und der [illegible],

die ge... meinen Wiennerischen landsleute, mochte gefallt haben, und es, [illegible]

Oncle [illegible] bald, [illegible] mich noch besser kennen zu lernen,

und als er mich endlich gantz eigen war, zog er mich wirklich zu Hand, und zu Herz, durch

die Sanftmuth womit er mich gleich gantz zu haben schien, dies verlöschte zu bald das Feuer meiner

Jugend, und durch heftige mittel abgeschwächt, wurde ich traurig und niedergeschlagen, auch mag

dies der erste grund zu meiner jetzigen Schwermuth, vielleicht die erste wendung meines

sonst zu raschen temperaments sein, bis hieher hatte ich ohne überlegung blos, und blos

vegetirt, nun fing ich erst zu leben an, kehrte zurück zu meiner Lieblings beschäftigung,

las viele bücher, und suchte den schwarzen unterwalt[?] und blos ich, der bigotterie,

und der unwissenheit, ging die liebliche Sonne der aufklärung auf, die mich schon damals

mit einigen strahlen beschiende, es fielen die schuppen von meinen augen, ich übersah

ein weites feld, und fing zu denken an, so arbeitete ich an meiner selbstbildung, und

alles das wenige das du an mir findest, habe ich alleinig mir selbst zu verdanken,

denn so viel ich auch meinem erstgebornen[?] Oncle, für mein leben gantz zu danken

habe, so war er doch nicht der Mann, der es eigen ist, Edle[?] Eigenschaften in einem jungen

Menschen einzuprägen. Beynahe zwey Jahre weilte ich bey meinem würdigen, edlen

Oncle, ich war schon damals Cadet bey Waldeg Dragoner, und muste mich dort endlich,

so hart es mir auch ankam, von meinem Wohlthäter, von meinem zweiten

Vatter trennen. Nun ward ich mir also gantz allein überlassen, in einem stand,

der bey geld nicht so leicht ist, als man es unsern Leuten[?], und der Wahrheit mit dem größern

recht, der undankbarste auf der welt, ich kam zu Regiment, unbekannt mit jedermann;
zum freundschaft suchen, zu drängten sich gleich ein zirkel aller gattung leute um
mich, die mir die schmeichelhaftesten Versicherung gaben, allein mein bestand war nicht sehr
natzwerk, mein voller Beutel gewünscht ihnen, und mein unverdorbenes gutes hertz
wolten sie betrügen... O freundschaft, süsseste [illegible] bindung der Seelen wie sehr
wird heut dein nahmen missbraucht, jeder schmückt sich nur mit deinen farben um
unter dieser geheiligten larve, desto eher gute Menschen zu betrügen. Damals
kante ich noch nicht diese traurige wahrheit, mit biederen aufrichtigen hertzen trat ich in
die welt, allein mit meinem noch ziemlich lebenden geblüthe, ohne mindesten erfahrung
über Menschlichen beschaffenen kenntniße der verführerischen fallstricke, unserer
hier folgenden Laune, wie oft stürzte ich nicht bis am rande des tiefsten abgrundes,
wie oft stiess dieser blöde Kopf [illegible] an die wand, Lieber Lasberg, wie schändlich
wurde ich betrogen, böse Menschen haben mich verführet, allein, denn mein gutes
hertz missbraucht, und die seltsamsten erfahrungen haben mir Einsicht zu bald,
meine frische jugend verwelkt, Unglückliche liebe, falsche freunde, undankbarkeit,
Neid und Missgunst, Heuchelung, folgen der liederlichkeit, und noch viel mehr dergl.
traurige fälle, davon ich ein gantzes buch anfüllen könnte, haben mein natural
geräuchelt, bey dem gefühl, mit welchem ich jederzeit vor allem, dem grösten aufsehl

sagte, konte es wohl nicht anderst sein, auch bin ich der frohe Jünge nicht mehr, der
ich ehemals war, und spile nun im zirkel der grösten freüden, wie du oft
gesehen weist, die traurigste Rolle, zwar dencke ich dieser Vorfallenheiten die
gänzliche zuschliessung meines Verstandes, allein mein temperament, mein gütes
naturel, mein Hertz, haben sie verdorben, ja lieber Lasberg, ich fühl es wohl, ich habe
nicht mehr dieses gütte, zuvorkommende hertzliche wesen, haben es verscheücht,
und meine empfindungen stumpf gemacht, nun bin ich beynahe gegen alles gantz
gleichgiltig, kalt und bitter lachend, seh ich manches Unglück zu, fühle einen Menschen
haß, der mich jederzeit in stillen misstrauischen grübeln erfüllt, finde alles
schlecht und widrig auf der welt, ersuchen mich selbst zu quälen, geniesse ich
wenige vergnügte stunden, und verfalle nur zu oft in eine so schwermüthige
melancolie, daß ich meinen tränen oft allen umstehenden fliesen lasse, viele
rechtschaffene Männer, haben sich schon die zuneigung von meinem hertzen entfernt,
das immerwährende nachklingen meiner schmeichelhaftesten erwartungen, hat mich
nur schon auffgeregt, wankelmüthig gemacht, doch ist das freüen nicht ganz in
mir erloschen, sorglig sind meine leidenschaften, aber vom kleinen drüben
mehr, schal schreit ich die zeiten, bis zu springen, daß wen ich mich ober mein
schwächen dieser zerstöret ich mit offenen freüden geschillt seyn kan, wie soll

sich verstellt bey mir eingeschlichen, nie habe ich die masque der falschheit zur

minderstim meiner handlungen gebraucht, aufrichtigkeit war jederzeit ein

haupt zug meines Caracters, der Mund sprach nie was nicht das hertz dachte,

freundschaft war mir immer das schätzbarste geschenk des himmels, und dem

ich küss und druck gab war nie von mir betrogen, daß du glaubst ich hätte mich

mit keinem fach der wissenschaften bekant gemacht, schiest du irrig, denken und

lesen, ware ja gerade meine lieblings beschäftigung. Die liebe Lasberg

ist das treüe gemählde deines freündes ich, stelle ihr deine unzufriedenheit mit allen

wegleuw des Schicksals dar, [illegible]

deine Harrach

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg